

Renovation und Neugestaltung Museum Bruder Klaus Sachseln

Zur Neueröffnung
im Frühjahr 2012



Bedeutung von Bruder Klaus

Niklaus von Flüe gehört unbestritten zu den herausragenden Persönlichkeiten der Schweiz. Er war Bauer, Politiker, Familienvater, Eremit und Mystiker. Politisch ist seine Vermittlung von 1481 beim Stanser Verkommnis für die Eidgenossenschaft von entscheidender Bedeutung. Seine Friedens- und Vermittlungsbotschaft ist bis heute über die Konfessionsgrenzen hinaus verbindlich. Bruder Klaus, wie er sich als Einsiedler im Ranft nannte, bleibt ein aktuelles Vorbild.

Der Weg zu einem Museum

An der Eröffnung des Museums Bruder Klaus in Sachseln am 3. April 1976 sagte alt Bundesrat Ludwig von Moos, ein Museum biete im allgemeinen Verständnis «eine Rückschau in die Vergangenheit», das Museum Bruder Klaus habe aber auch «eine Bestimmung für die Zukunft». Diesem doppelten Auftrag ist es mit der damaligen, von Alois Spichtig gestalteten Dauerausstellung zu Leben und Wirken von Bruder Klaus und den wechselnden thematischen Sonderausstellungen über drei Jahrzehnte bestens gerecht geworden.

Die Schaffung eines Museums war in Sachseln ein lange gehegter Wunsch. Seine Verwirklichung rückte mit dem Erwerb des Peter Ignaz von Flüe-Hauses an der Dorfstrasse 4 und der Gründung des Vereins Museum Bruder Klaus am 19. Februar 1961 mit folgender Zweckbestimmung näher: «Der Verein bezweckt die Errichtung und Förderung eines Bruder-Klausen-Museums, in welchem alle Gegenstände gesammelt und dem Publikum zugänglich gemacht werden, die über das Leben, die Bedeutung und die Zeitgeschichte des Heiligen Bruder Klaus von Flüe Aufschluss geben.» 1978 wurde als Trägerschaft für das Museum eine selbständige Stiftung gegründet.

Das Museum erlangte in den vergangenen 35 Jahren gesamtschweizerische Bedeutung und strahlt weit über die Landesgrenzen hinaus.

Das Gebäude

Das denkmalgeschützte Gebäude aus dem Jahr 1784 wurde von Peter Ignaz von Flüe als herrschaftlicher Sitz errichtet und konnte im Jahr 1961 vom Verein Museum Bruder Klaus in einem baulich schlechten Zustand erworben werden. Dank des grossen persönlichen Engagements von Arnold von Flüe, Dr. Caspar Arquint, Karl F. von Flüe, Alois Spichtig und mit der Unterstützung der Vereinsmitglieder wurde das Haus restauriert und im Jahr 1976 als Museum eröffnet.

Nach 35 Jahren drängte sich eine notwendige und grundlegende bauliche Sanierung des Gebäudes auf, um die Substanz des Hauses zu erhalten. Die umfassende Sanierung war mit entsprechenden Auflagen in Bezug auf Denkmalpflege, Brandschutz, Sicherheit und Museumsstandards verbunden und war, wie bei alten Gebäuden üblich, auch nicht vor unvorhersehbaren Überraschungen gefeit. Die von der kantonalen Denkmalpflege begleitete Sanierungsplanung verantworteten die Mennel Architekten, Sarnen.

Der Erbauer Peter Ignaz von Flüe

Peter Ignaz von Flüe wurde 1762 in eine begüterte Familie in Sachseln geboren. Als Nachfolger seines Vaters begann er 1781 seine politische Laufbahn. Im selben Jahr vermählte er sich mit Anna Katharina Perola. Nur zwei seiner sieben Kinder erreichten das Erwachsenenalter.

Bis 1798, dem Untergang der Alten Eidgenossenschaft, war Peter Ignaz Ratsherr, Zeugherr, Landesbauherr, Amtsstatthalter und Landammann, ebenso Tagsatzungsabgeordneter und Landvogt im oberen Freiamt. In der Zeit der Helvetik bis 1803 bekleidete er bedeutende Ämter. Mit dem Ende der Helvetik endete auch seine politische Karriere abrupt. Er entschloss sich, Theologie zu studieren. Seine Gattin war schon 1790 gestorben. Mit bischöflicher Dispens erhielt er 1804 alle Weihen und wurde Priester. 1811 wählten ihn die Kirchgenossen von Alpnach zu ihrem Pfarrer. Schon 1812 begann der erfahrene Bauherr mit dem Bau der neuen Pfarrkirche, die 1821 eingeweiht wurde. Amtsmüde und geschwächt durch verschiedene Krankheiten starb Pfarrer von Flüe am 14. März 1834 und wurde in der Kirche von Alpnach begraben.

Die Neugestaltung der Ausstellung zu Bruder Klaus

Die Ausstellung zu Bruder Klaus wurde nach 35 Jahren den heutigen Bedürfnissen entsprechend neu gestaltet. Konzipiert und eingerichtet wurde sie unter der Projektleitung von Jürg Spichiger und Jos Näpflin. In Auftrag gegeben und begleitet wurde die Neugestaltung durch die Arbeitsgruppe Aufbruch des Vereins Museum Bruder Klaus.

Mit der Ausstellung «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» wird der Mystiker, Politiker und Volksheilige gewürdigt. Er wird als Friedensstifter, Vermittler und Mahner im bewegten 15. Jahrhundert und Bewahrer vor schwerer Bedrohung im 20. Jahrhundert dargestellt. Der fromme Bauer, der auf seine weltlichen Ämter verzichtet und von seiner Frau freigegeben wird, um ganz Gott zu dienen, wird in den Ranft begleitet. Seine Ehefrau, seine Kinder und Zeitgenossen werden vorgestellt. Die wichtigsten Visionen des Mystikers sind in einer eindrücklichen Bild-Ton-Inszenierung präsent. Sein bekanntes Betrachtungsbild wie auch das Bruder-Klausen-Gebet und das Wunderfasten werden thematisiert und mit verwandten Erscheinungen in anderen Kulturen verglichen.

Führende europäische Persönlichkeiten aus Kirche und Politik schickten Vertreter in den Ranft und suchten Rat beim Eremiten. Die Ausstellungsbesucher sind mit ihnen auf Augenhöhe. In einer Wunderkammer sind Verehrungszeugnisse und Darstellungen des Heiligen durch die Jahrhunderte versammelt. Ein besonderes Augen- und Ohrenmerk wird der Musik und der Architektur zur Würdigung von Bruder Klaus geschenkt. Schliesslich wird Niklaus von Flüe in die Reihe weltweiter Persönlichkeiten gestellt, die sich bis in unsere Zeit für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, bevor das eindrückliche Bildnis auf dem Altarflügel von 1492 die Besucherinnen und Besucher verändert in den Alltag entlässt.

Bild- und Tondokumente, Film- und Textausschnitte begleiten den vielfältigen Rundgang. Immer wieder werden Zeugnisse von bedeutenden Menschen in Interviews mit Historikerinnen, Theologen und Kennern zu den angesprochenen Themen in den Ablauf integriert. Sowohl der Kurzbesucher wie auch der Gast, der sich Zeit nimmt und die Vertiefung sucht, werden abgeholt und angesprochen. Ein Medienraum und ein Raum für Wechselausstellungen zu Bruder-Klaus-Themen beschliessen den Rundgang.

Die Sicht der Kuratoren

Ob ehemaliges Wohnhaus, Ranft oder Grabkapelle: Auf engstem Raum können Pilger und andere Interessierte heute in Obwalden zahlreiche Orte besuchen, die mit Bruder Klaus in Zusammenhang stehen. Das Museum in Sachseln ist Teil der Bruder-Klaus-Landschaft. Die neue Grundaussstellung braucht darum nicht mit «Atmosphäre» aufgeladen zu werden, von der die ganze Region durchdrungen ist. Das Museum bildet den Ort, an dem die Geschichte und Wirkungsgeschichte des Obwaldner Heiligen vertieft wird.

Das Thema Bruder Klaus gibt eine ruhige Atmosphäre vor. Die Inszenierung der Ausstellung soll darum keine Effekthaschereien bieten. Vielmehr ist sie informativ, dezent und dennoch mit eindringlichen Elementen gestaltet.

Ebenso haben die Ausstellungsmacher angestrebt, aus den unzähligen schriftlichen Quellen zu Bruder Klaus eine eigene Sicht zu entwickeln. Zu kurz kam bisher etwa die Beziehung des Obwaldner Heiligen zu seinen Nachfahren: Zu ihnen gehört Bruder Konrad Scheuber, der erst höchste Nidwaldner Ämter bekleidet hatte, bevor er wie sein Grossvater als Eremit lebte.

Die Geschichten, die Themen und die Fragestellungen in der Ausstellung sollen bei den Museumsbesuchern Emotionen auslösen. Bruder Klaus soll in der heutigen Zeit positioniert werden. Sein Leben und Handeln zeugt von einer universellen Ethik, seine Botschaften sind zeitlos. Die Ausstellung soll darum ein weltoffenes Bild von Bruder Klaus zeigen, dessen Wirken bis heute nichts an Ausstrahlungskraft und Aktualität verloren hat.

Sonderausstellungen

Die Räume im Keller und im 2. Stock sind wie bisher für Sonderausstellungen reserviert. Öffentliche Führungen und Veranstaltungen beleben das Haus. Die Vermittlungsangebote für Gruppen, Schulklassen sowie für Kinder und Jugendliche in der Freizeit werden aufrecht erhalten. Das Museum Bruder Klaus bleibt somit Kulturtreffpunkt und Begegnungsort für alle Generationen.

NEUE GRUNDAUSSTELLUNG
MUSEUM BRUDER KLAUS
SACHSELN

NIKLÄUS VON FLÜE

VERMITTLER
ZWISCHEN
WELTEN

Die Stiftung Museum Bruder Klaus

Die Stiftungsgründung erfolgte am 26. November 1978. Sie bezweckt:

- Die Förderung der Bruder-Klausen-Forschung und -Verehrung in Zusammenarbeit mit der Pfarrei Sachseln, der Bruder-Klausen Stiftung, der Einwohner- und Kirchgemeinde sowie der Korporation Sachseln
- Die Förderung des interkonfessionellen Verständnisses und des Friedensverständnisses von Bruder Klaus
- Den Erhalt und Unterhalt der Liegenschaft
- Den Erhalt, Ausbau und die Betreuung von Archivgut und Museum.

Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Dr. Josef Bucher-Gut, Präsident
- Walter Burch, Kirchgemeinderat, Vizepräsident
- Sylvia Bütler Grieder
- Ruth Dillier-von Ah, Präsidentin Verein Museum Bruder Klaus
- Daniel Durrer, Pfarrer
- Trudy Odermatt-Spichtig, Präsidentin Korporation Sachseln
- Walter Signer, Bruderklausenkaplan
- Niklaus Theiler, Einwohnergemeinderat Sachseln
- Karl von Flüe

Mit beratender Stimme:

- Urs Sibler, Museumsleiter
- Dora Zurmühle-Neiger, Rechnungsführerin

Der Verein Museum Bruder Klaus

Der Verein ist für den Museumsbetrieb und die Ausstellungen zuständig. Die Ausstellungen werden vom Museumsleiter konzipiert.

Dem Vereinsvorstand gehören zur Zeit an:

- Ruth Dillier-von Ah, Präsidentin
 - Sylvia Bütler Grieder, Vizepräsidentin
 - Hans Blum
 - Daniel Durrer, Pfarrer
 - Walter Ettlin
 - Walter Signer, Bruderklausenkaplan
- Mit beratender Stimme:
- Urs Sibler, Museumsleiter
 - Dora Zurmühle-Neiger, Rechnungsführerin

Im Museum arbeiten mit:

- Barbara Dove
- Esther Gabriel-Britschgi
- Kurt Gabriel
- Hans Kiser
- Marie Theres Rohrer
- Esther Wicki-Schallberger
- Franz Wicki

Das Patronatskomitee

Ein prominentes Patronatskomitee mit Vertretungen aus Kirche, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft unter dem Vorsitz des Obwaldner Regierungsrats Franz Enderli unterstützte die Erneuerung des Museums.

Dem Patronatskomitee gehörten folgende Persönlichkeiten an:

- Prof. Dr. Urs Altermatt, Solothurn
- Markus Amrein, Kirchgemeindepäsident Sachseln
- Josef Arnold, Regierungsrat, Seedorf
- Dr. iur. Viktor Baumeler, SRG idée suisse, Meggen
- Norbert Brunner, Bischof von Sitten
- Dr. theol. Theodor Bucher, Vaduz
- Didier Burkhalter, Bundesrat, Bern
- Prof. Dr. Joseph Deiss, a Bundesrat, Barberèche FR
- Klaus Fellmann, a Regierungsrat, Dagmersellen
- Dr. Niklaus von Flüe, Kerns
- Margrit Freivogel, Gemeindepräsidentin Sachseln
- Willy Gasser, Pfarrer em, Sachseln
- Dr. iur. Hans Hess, Ständerat, Sarnen
- Prof. Dr. Claus Hipp, Sachseln
- Dr. theol. Martin Kopp, Generalvikar, Erstfeld
- Prof. Dr. Hans Küng, Tübingen D
- Christiane Leister, CEO Leister Process Technologies, Wilen
- Dr. theol. Berchtold Müller, a Abt Benediktinerkloster Engelberg
- Dr. Klara Obermüller, Männedorf
- Peter Schmid, a Regierungsrat, Münchenbuchsee BE
- Res Schmid, Regierungsrat, Emmetten NW
- Dr. iur. Hansruedi Stadler, a Ständerat, Altdorf
- Dr. iur. Franz Wicki, a Ständerat, Grosswangen

Die Donatoren

Die Gesamtkosten für die Renovation und Neugestaltung des Museums waren mit 2,1 Millionen Franken budgetiert und haben sowohl dem Stiftungsrat wie auch dem Vereinsvorstand Sorgen bereitet. Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch verschiedene Kantone, Kirch- und Einwohnergemeinden, verschiedenste Stiftungen, Organisationen und Unternehmen sowie Privatpersonen konnten bis heute rund achtzig Prozent der finanziellen Aufwendungen abgedeckt werden.

Diese Unterstützung und Grosszügigkeit ist nicht selbstverständlich und verdient besonders Dank und Anerkennung.

Donatorenliste

Das Museum und die Neugestaltung unterstützen:

Stiftungen und Unternehmen

- G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung, Luzern
- Ernst Göhner Stiftung
- Avina Stiftung
- Leister Stiftung
- Sophie und Karl Binding Stiftung
- Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung
- Alois und Jeanne Jurt Stiftung
- Migros-Kulturprozent
- Josef Müller Stiftung Muri

- Schweizerische Stiftung Pro Patria
- Stiftung zur Erhaltung schweizerischen Kulturgutes
- Familien-Vontobel-Stiftung
- Wolferrmann-Nägeli-Stiftung
- Victorinox AG, Ibach
- Helvetia Versicherungen
- Raiffeisenbank Sachseln
- Anwaltskanzlei Buetler Legal, Sachseln
- Löwen-Apotheke, Sarnen
- Marti Bauunternehmung AG, Luzern
- N'H Akustik + Design AG, Lungern
- Otto's AG, Sursee
- Rotary Club Obwalden

Unternehmen Renovation

- B+B Bau AG, Sachseln
- Alois Britschgi AG, Alpnach
- ewp bucher dillier AG Sarnen
- Holzbautechnik Burch AG, Sarnen
- Elektro Furrer AG, Sachseln
- Elektro Gasser AG, Sachseln
- Haupt AG, Holzbau u. Fensterbau, Ruswil
- Maler Hinter, Sachseln
- Inventron AG, Alpnach
- Mennel Architekten ETH/SIA, Sarnen
- Reinhard AG, Sachseln
- Bedachungen Beat Rohrer GmbH, Sachseln
- Walter Spichtig AG, Sachseln
- Stöckli AG, Stans

Kantone

Obwalden, Appenzell Ausserrhoden, Fribourg, Luzern, Nidwalden, Schwyz, Solothurn, Tessin, Uri, Zug

Gemeinden

Sachseln, Alpnach, Baar, Beckenried, Engelberg, Giswil, Kerns, Lungern, Sarnen, Stans, Korporation Sachseln

Donatoren Museumsbetrieb

- bio familia AG, Sachseln
- Obwaldner Kantonalbank OKB
- Elektrizitätswerk Obwalden EWO
- Ingenieurbüro Peter Berchtold, Sarnen
- Jörg Lienert AG, Luzern
- I+M Innenausbau+Möbel AG, Sarnen
- kulturfenster, Sarnen
- Leuag AG, Alpnach
- maxon motor ag, Sachseln
- MediData AG, Root
- OK Jubiläumstheater Sachseln
- Pasta Röthlin AG, Kerns
- Sarna Jubiläums-Stiftung, Sarnen
- von Ah Druck AG, Sarnen

Kirchliche Institutionen

- Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden des Kantons Obwalden
- Röm.-Kath. Landeskirche Nidwalden
- Kath. Kirchgemeinde Sachseln
- Kath. Kirchgemeinde Alpnach
- Kath. Kirchgemeinde Giswil
- Kath. Kirchgemeinde Heilig Kreuz, Zürich
- Kath. Kirchgemeinde Kerns
- Kath. Kirchgemeinde Lungern
- Kath. Kirchgemeinde Sarnen
- Kath. Pfarrkirchenstiftung Heilig Kreuz Zürich

- Kath. Pfarramt Sachseln
- Röm.-Kath. Pfarramt Schwyz
- Röm.-Kath. Pfarramt Bruder Klaus Zürich
- Gemeinschaft der St. Anna-Schwwestern
- Europäische Gemeinschaft Bruder Klaus

Gönner

Giorgio Behr; Werner Brunold; Theodor Bucher; Elisabeth u. Josef Bucher-Gut; Sylvia Bütler Grieder u. Rolf Grieder; Patrick Deicher; Urs u. Ruth Dillier-von Ah; Daniel Durrer, Pfarrer; Albert u. Heidi Enz-Rohrer; Roland Gröbli; Otti Huber u. Bernadette Bachmann Huber; Karl Imfeld, Pfarrer; Cécile Joho-Reinhard; David Karouni; Niklaus Karouni; Erna Murer; Lucia Omlin; Ruth Reinhard, Niklaus Theiler; Karl Vogler; Urs u. Monica von Wyl-Bucher; Erna u. Paul Zumstein

Ausstellungsimpresum

Konzept/Kuratoren:

Jos Nöpflin, Jürg Spichiger

Szenografie:

Jos Nöpflin, Christof Hirtler

Fotografie:

Christof Hirtler

Grafik:

Markus Bucher

Audiovisuelle Medien:

X-Time Produktionen, Bern

Sprecherinnen, Sprecher:

Isabel Schärer, Hans-Peter Treichler, Paul Day, Martine Tchang, Denise Tonella

Texte:

Jürg Spichiger

Tontechnik Audioguide:

Philipp Treichler, Studio Satyday, Wädenswil

Lektorat / Fachbegleitung:

Prof. Albert Gasser, Prof. Dr. Regula Schmid Kelling, Roland Maurer, Tino Steinemann

Projektvorgaben / -begleitung:

Arbeitsgruppe des Vereins Museum Bruder Klaus: Hans Blum, Ruth Dillier-von Ah, Walter Ettlin, Charlie Lutz, Urs Siblinger

Ausstellungsbau:

Boss Repro Bern AG, Bern; Elektro Furrer AG, Sachseln; Elionora Amstutz, Ennetbürgen; Glas- und Siebdruck GS AG, Sarnen; Inventron AG, Alpnach Dorf; I+M Innenausbau+Möbel AG, Kägiswil; Maler Hinter, Sachseln; Neonbosco Leuchtreklamen, Brunnen; Robert Eberli, Giswil; Heinz Eberli, Giswil; Werkstatt95, Sachseln